

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kettnerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4097.

In der Entscheidungssunde

Rückwirkung der Oberschlesien-Rote auf das Kabinett und die Parteien.

GA. Berlin, 21. Okt. (Eig. Draht.) Ein genaues Studium der Ratten hat gezeigt, daß die Senfer Entscheidung viel schlimmer ist, als man sie sich hat denken können, da die gesamte Zinproduktion Oberschlesiens und 1/2 der Stahl- und Eisenindustrie verloren sind und damit viele Städte, Kreise und Dörfer mit rein deutscher Bevölkerung. Die Folgen sind nicht abzusehen. Oberschlesien allein war im Jahre 1920 70 Prozent der Stahlproduktion Oberschlesiens und mehr als die Hälfte der gesamten Rohstahlförderung fallen an Polen und reichen damit eine nie vernarbende Wunde in den deutschen Wirtschaftskörper. Die politische Grenzlinie ist mit aller Deutlichkeit dem Kabinett gezogen.

In der Rot des Augenblicks sind auch schon neue Vorschläge aufgetaucht, um das drohende Unheil abzuwenden. Die Sozialdemokraten denken in ihrer heutigen Sitzung an neue Verhandlungen mit der Entente und hoffen dabei auf die Einwirkung der Wirtschaftler, nachdem die Politiker und Militärs verfehlt haben. Jeder, der die drei letzten Jahre miterlebt hat, weiß, daß beratende Versuche mitmachen müssen, nachdem man eine lange Zeit vor der Entscheidung nutzlos über nur mit Reden hat verstreichen lassen. Der Gedanke verschwand am Ende der Sitzung auch, um der Relegation Platz zu machen. Als erste der Fraktionen hat sich heute angeschlossen der Reichstag. Die Deutsche Volkspartei zu einer klaren Stellungnahme durchgerungen. Einstimmig wurde von der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei folgender Beschluß gefaßt:

Die Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei hat von den bekanntgewordenen Erklärungen der Entente über Oberschlesien Kenntnis genommen. Die Fraktion steht in dieser Entscheidung eine Klärung der Verhältnisse, eine Verlegung des verfallenen Vertrages und keine bloße Entscheidung einstimmig ab.

Dieser Beschluß der Partei bedeutet, daß die deutsche Volkspartei, keinen Vertreter in eine Regierung entsenden kann, die in irgend einer Form das Diktat anerkennt und dadurch sich einer Verletzung des Versailler Friedensvertrages schuldig macht. Eine Stellungnahme der Partei zu der künftigen Entwicklung der Dinge, das heißt, auch zu der Frage, ob unter dem Druck der Entente, aus dem Zwange der Verhältnisse die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Polen aufgenommen werden sollen oder können, wird dadurch nicht vorweggenommen.

Eine Koalitionsverbreiterung unter der Rangkategorie Dr. Brüder kommt für die deutsche Volkspartei nicht mehr in Frage. Verhandlungen über den Eintritt in eine Regierung können trotzdem weiter geführt werden, wenn ein anderer Mann an die Spitze der Regierung tritt. Auch in der demokratischen Fraktion, die morgen ihre entscheidenden Beratungen hat, ist die Stimmung ganz erheblich gegen Dr. Brüder umgeschlagen. In der heutigen Sitzung der Fraktion kam zum Ausdruck, daß es sich bei dem Verhalten der Partei dem Reichstags gegenüber nicht um eine innerpolitische Gegnerlichkeit zu ihm handle. Die Fraktion bedauert vielmehr, daß die Notwendigkeit des Rücktritts eintritt. Aus innerpolitischen Gründen ist eine Rangkategorie wie die Brüder fast nicht zu entbehren. Wegen der Forderung des Kabinetts in den außenpolitischen Fragen ist aber sein Rückkommen unmöglich, weil die bisherige Politik sonst für Folge werde. Es verläutert, daß die beiden demokratischen Minister Schiffer und Gieseler für den Rücktritt des Kabinetts in der heutigen Kabinettsitzung gesprochen haben. Die Demokraten haben außerdem einen Ausbruch eingelegt, der die wirtschaftliche Seite der Senfer Entscheidung prüfen soll. Aus Grund dieses Ausdrucks wird die Fraktion morgen weiter verhandeln.

Das Zentrum tagte heute noch bis in die frühen Abendstunden hinein. Die endgültigen Beschlüsse werden auch erst morgen nach der Entscheidung des Kabinetts getroffen werden.

Die Sozialdemokraten endlich haben sich heute auch noch nicht entschieden, ob sie in die Beschlüsse zu fassen. Die Vertreter im Interfraktionellen Ausschuss sind beauftragt worden, bei Verhandlungen keine Bindungen einzugehen und sich die Hände freizuhalten. Dori ist man zu der Überzeugung gekommen, daß gegen den Senfer Beschluß nichts zu machen sei, und daß es ratsam wäre, die Verhandlungen mit den Polen aufzunehmen und zu versuchen, bei dieser Gelegenheit das Möglichste für Deutschland herauszuholen.

In den heutigen Besprechungen aller Parteien trat die Frage der Person des Kanzlers vollständig in den Hintergrund. Die Erörterungen drehten sich lediglich um die Frage, wie man sich zu der Rote verhalten soll. Nach der Auffassung maßgebender parla-

mentarischer Kreise ist eine Ratifikation oder eine offizielle Anerkennung des Diktats durch den Reichstag nicht notwendig. Ein Zwang dazu ergibt sich nicht aus der und übermittelten Rote der Reichstagsfraktionen. Die Anerkennung der neuen Ordnung in Oberschlesien kann erst in dem Augenblick erfolgen, in dem sich die Notwendigkeit ergibt, ein, und zwar mit Polen getroffenes, Wirtschaftsabkommen zu ratifizieren. Eine solche Ratifikation bedarf der Zustimmung des Reichstages, und in diesem Augenblick würden sich die Parteien allerdings klar darüber werden müssen, welche Folgen eine Ablehnung des Wirtschaftsabkommens haben muß. Zur Stunde ist das Problem das, welche Politik Deutschland in Zukunft treiben soll, welche Vorteile und welche Nachteile sich bei einem neuen Rote ergeben.

Reider herrscht heute wieder das alte Chaos im Parlament wie zu allen Krisenzeiten. Das alte Chaos, das Reichstagsfraktionen Dr. Brüder schon vor vierzehn Tagen ernst an die Wand maste, und das zu verhindern nicht nur, sondern auch die Parteien antreiben. Unentschiedenheit und einseitige parteipolitische Erwägungen haben eine rasche Beilegung der Krise verhindert. Wenn die größte Schuld dabei trifft, soll hier nicht untersucht werden.

Das Kabinett hat sich heute abend bis um 9 Uhr mit Beratungen der beteiligten Ressorts über die durch die Teilung Oberschlesiens hervorgerufenen Verluste für Deutschland beschäftigt. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Doch war die Stimmung innerhalb des Kabinetts für den Rücktritt. Man hat indessen die Entscheidung noch bis morgen nachmittag vertagt, da man zunächst die Ansicht der Fraktionen hören will. Die Rote der Reichstagsfraktionen hat auf das Kabinett und besonders auf den Reichstagskanzler einen tiefgehenden Eindruck ausgeübt, so daß gerade er, der bisher noch der Optimist war, nun noch weniger Reue hat, die Geschäfte des Reiches weiter zu führen, nachdem sein ehrlicher Erfüllungswille so wenig zur Verbesserung der internationalen Lage und seiner Stellung zu den Alliierten beigetragen hat.

Sehr wichtig für die Beurteilung der Gesamtlage wird auch die Feststellung sein, die morgen von den Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Industrie auf einer für morgen angesetzten Sitzung getroffen werden soll, inwieweit durch den Ausbruch des Senfer Beschlusses die Kreditbeschaffungslage der Industrie, des Handels und des Gewerbes berührt wird. Es kann schon heute gesagt werden, daß an dem Grundgedanke der Aktion nicht gerüttelt werden wird, daß nur der Umfang der Aktion einer Nachprüfung unterzogen werden muß. Der Senfer Beschluß greift nicht nur tief in das politische Leben Deutschlands ein, sondern ebenso rücksichtslos in das finanzielle und wirtschaftliche.

Der Wortlaut der Rote.

WTB. Berlin, 21. Okt. (Draht.) Die vom Reichstagsrat dem deutschen Reichstagsrat in Paris übermittelte Rote lautet:

Der Reichstag! Ich habe die Ehre, Ihnen anbei den Text der Entscheidung zu übersenden, die der Reichstagsrat am 20. Oktober dieses Jahres namens und in ausdrücklicher Vollmacht der Reichstagsrat des Deutschen Reiches, Frankreichs, Italiens und Japans getroffen hat, die mit den Vereinigten Staaten von Amerika als alliierte und assoziierte Hauptmächte den Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet haben.

Die genannten Mächte haben gemäß dem Friedensvertrag eine Lösung gesucht, die dem Wunsch der Bevölkerung, wie er in der gemeinsamen Erklärung zum Ausdruck gekommen ist, entspricht und die geographische und wirtschaftliche Lage der Entschiedenheiten berücksichtigt. Sie haben sich deshalb nach Eingebung des Entschlusses des Völkerbundesrats verhalten, den Industrieländern, die Oberschlesien zu teilen. In Anbetracht der Tatsache, daß die verschiedenen Volksstämme geographisch getrennt liegen, andererseits aber fast untereinander vermischt sind, mußte jede Teilung dieses Gebietes dazu führen, daß auf beiden Seiten der Grenzlinie ziemlich beträchtliche Minderheiten verbleiben, und das wirtschaftliche Interessengebiet auseinandergerissen werden. In Berücksichtigung dieser Umstände, enthält die getroffene Entscheidung Maßnahmen, um im Interesse der Allgemeinheit die Fortdauer des Wirtschaftslebens ebenso wie den Schutz der Minderheiten in Oberschlesien zu gewährleisten.

Die deutsche Regierung muß sich auch voll dessen bewußt werden, daß die verschiedenen Mächte ihre Entscheidung als ein einheitliches Ganzes betrachten, und daß sie fest entschlossen sind, ihren verschiedenen Teilen Geltung zu verschaffen. In dem Maße, daß die beteiligten Regierungen oder eine von ihnen sich aus irgendeinem Grunde weigern sollten, die Entscheidung insofern oder zu einem

Teil anzuerkennen, oder durch ihre Haltung zu erkennen gegeben würden, daß sie der eifrigen Durchführung der Entscheidung Hindernisse in den Weg zu legen beabsichtigt, behalten sich die verständigen Mächte in der Erwartung, daß es im Interesse des allgemeinen Friedens notwendig ist, die vorliegende Regelung so schnell wie möglich durchzuführen, solche Maßnahmen vor, die sie für notwendig halten, um die völlige Durchführung ihrer Entscheidung sicherzustellen. Genehmigen Sie dies.

WTB. Berlin, 21. Okt. (Draht.) Der Rote der Reichstagsfraktionen ist eine umfangreiche Anlage beigegeben, die an erster Stelle die vom Völkerbundsrat vorgeschlagene Grenzlinie enthält. Die Anlage enthält ferner Mitteilungen über ein zwischen Deutschland und Polen abgeschlossenes Wirtschaftsabkommen. Den wesentlichen Inhalt dieser Mitteilungen haben wir in unserer gestrigen Abendausgabe bereits wiedergegeben. Die deutsche und die polnische Regierung wird aufgefordert, innerhalb acht Tagen ihre Bevollmächtigten für die vorzugesenden Vereinbarungen zu ernennen.

Die Trauer Schlesien.

WTB. Breslau, 21. Okt. (Draht.) Anlaßlich der Entscheidung über Oberschlesien ordnete der Oberbürgermeister an, daß sämtliche öffentlichen Gebäude einschließlich der Schulen halbmastig oder einen Trauerflor zu flaggen haben.

WTB. Katowice, 21. Okt. (Draht.) Die Lage in Oberschlesien ist in Anbetracht der Veröffentlichung der Entscheidung außerordentlich gespannt. Trotzdem ist es bis jetzt nirgends zu Zwischenfällen gekommen. Nur aus dem Kreis der Räte wird gemeldet, daß dort die Polen gegen die deutschen Forderungen ausgetreten haben. Der Herrscher Gediga aus Besthin wurde durch 4 im Auto angekommene Polen gestoppt, die ihn zu verhaften und zu töten.

Das Ergebnis von Königshütte. WTB. Königshütte, 21. Okt. (Draht.) Die deutschen Parteien und Gewerkschaften von Königshütte haben folgendes Telegramm an den Reichstagsrat in Berlin geschickt:

Das Unrecht ist also Wirklichkeit geworden. Die deutsche Stadt Königshütte ist von allen Völkern isoliert worden. Auch unter der Fremden Gesellschaft werden wir unter Diktum und Wille mit den Brüdern und Schwestern im Reich eines Willens sein.

Gleichzeitig erlassen die Abender dieser Rundgebung folgenden Aufruf:

Deutsche Brüder von Königshütte! Das Unrecht ist eingetroffen. Unsere Stadt, die zu 75 Prozent deutsch ist, wird gegen unsere Willen und gegen unsern Willen als Reich einem fremden Staat angeteilt. Unsere Zukunft müssen wir neu schaffen. Wir sind die tapferen Kämpfer der Freiheit mit Kampfbereitschaft nicht, daß ihr Deutsche. Schließen sich enger als bisher zusammen. Die deutschen Gewerkschaften und Parteien von Königshütte.

Eine Rundgebung der rheinischen politischen Parteien.

GA. Köln, 21. Okt. (Eig. Draht.) Die Zeitungs-Korrespondenz „Das Rheinland“ meldet: Die politischen Parteien des Rheinlandes Zentrum, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale, Demokraten und Mehrheitssozialisten, erheben in 12. Stunde angesichts des Beschlusses von Senf ihre warnende Stimme. Es heißt in der Erklärung dann u. a. weiter: Als die politische Vertretung der Bevölkerung des besetzten Gebietes können wir wohl am besten nachvollziehen, eine wie schwere Zeit Oberschlesien in den letzten Jahren durchgemacht hat. Barmen erinnern wir an das Wort Lloyd Georges: Man soll kein zweites Elend-Kathringen schaffen. Unseren Brüdern in Oberschlesien versichern wir, daß wir in aller deutscher Treue unverbrüchlich zu ihnen stehen werden, solange, was das kommt!

Die unabhängige Sozialdemokratische Partei erklärt zu der Entscheidung. Wir erheben gleich den übrigen Parteien in der Entscheidung des Völkerbundes bezüglich Oberschlesien kein geeignetes Mittel, den Völkern zu beseitigen. Im übrigen glaubt die Unabhängige sozialdemokratische Partei nicht gemeinsam mit den anderen Parteien unterzeichnen zu können, weil sie annimmt, daß dies nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck sei. Sie erklärt aber ausdrücklich, daß sie voll und ganz die Tragweite des Senfer Beschlusses in seiner Gesamtheit für die arbeitende Bevölkerung nicht nur Oberschlesiens, sondern der gesamten deutschen Republik erblickt.

Das schlechte Gewissen.

WTB. Koblenz, 21. Okt. (Draht.) Aus Anlaß von Nachrichten, wonach im besetzten Gebiet: Rundgebungen wegen der Teilung Oberschlesiens stattfinden sollen, hat die Rheinlandschmission beschloffen, ihren Delegierten in den Regierungsbereichen oder Provinzen die in Artikel 3 in der Fassung der Verordnung vorgegebenen besonderen Vorschriften zu überlegen, im Hinblick auf die erwähnten Rundgebungen solche Versammlungen, Zusammenkünfte und Zusammenkünfte zu verhindern, welche die Ehre der Befehlshaber zu gefährden geeignet sind und den Aufenthalt auf der Straße während der Nacht zu unterlegen.

Kommunistische Lärmereien im Landtag.

Stegerwald über Oberschlesien.

GA. Berlin, 21. Okt. (Eig. Draht.) Bei der Eröffnung der deutschen Landtagsitzung am 21. Oktober sprach Stegerwald eine längere

Erklärung für Oberschlesien ab. Der Ministerpräsident konnte sich schwer über die Lage, die die Kommunisten, gerade durch eine heute vorgenommene Entscheidung in der Zentrale der KPD, (siehe die Meldung unter Deutsches Reich) im durch hundertfache Punkte unterbrochen. Der Ministerpräsident äußerte aus:

Ein neues schweres Unheil von unbeschreiblicher Tragweite ist über Preußen und Deutschland hereingebrochen. Oberschlesien, seit den Anfangen christlicher Kultur ununterbrochen in deutschem Besitz, ein Land deutscher Arbeit und Tatkraft, deutscher Intelligenz und Ordnung, soll in zwei Teile zerissen werden, von denen

der westlichere Teil Polen überantwortet wird. Kerngebiete Städte, wirtschaftliche Mittelpunkte des ganzen ostpreussischen Industriegebietes, Knotenpunkte seines Lebensbahnnetzes sollen der Polonisation verfallen. Die gesamte Zinproduktion, der größte Teil der Eisen- und Stahlwerke, weit mehr als die Hälfte unserer deutschen Rohstahlförderung werden uns entzogen, die wir andere Länder mit unseren Rohstoffbeurteilungen versorgen müssen. Von unparteilichen Beobachtern aller Nationen, die Oberschlesien besuchen und studieren, ist keine Unentschiedenheit als unbedingte Voraussetzung seines wirtschaftlichen Bestehens festgestellt worden. Tragend

spannt man es in zwei lebensunfähige Teile. Ruinende ist dort so auf uns alles unheimlich und schreckend geworden. Auch in dem künftigen politischen Oberschlesien hat das Kapital, die Regierung, der überwachende Welt der gemeinsamen Verantwortung bedarf.

Oberschlesien muß also zusammenbrechen, wenn diese furchtbare und geistlichen Kräfte ihre bisherige Wirtschaftstätigkeit verfallen. Dem Wohlstand aber auf erblinden, wirtschaftlichen Frieden und die wirtschaftliche Weiterentwicklung Europas ist damit der erste Schlag versetzt. Die Jagungs-ladung! Deutschland ist nach Lloyd Georges einem Erklärung auf das äußerste gefährdet, wenn der Verlust dieser reichen Gebiete bedeutet Verminderung des wirtschaftlichen Gesamtvertrags Deutschlands und einen bedenklichen Mangel an Steuern, er bedeutet jede planmäßige Neugestaltung von Ein- und Ausfuhr und damit eine noch gar nicht zu ermessende Verminderung der Zolleinnahmen.

Obenmächtig an äußerer Gewalt, gilt es für uns

mit klühem Kopf die Tatsachen zu prüfen. Die Gegner selbst schlagen mit ihren immer bedrohlicher werdenden Aufträgen alle Kräfte nieder, von Deutschland die erhofften Leistungen zu gewinnen. Wir dürfen nicht müde werden, diese Gefahren in der Welt zu verbreiten.

Einigkeit im Innern

ist jetzt erste und heiligste Pflicht. Unsere sozialistischen Brüder, die in den letzten zwei Jahren so furchtbar haben durchgemacht müssen, sind für uns in dieser Beziehung ein leuchtendes Vorbild. Trotz in Oberschlesien ist alle parteipolitische Gegnerlichkeit unter den deutschen Volksgenossen in den Hintergrund getreten vor der gemeinsamen Not. Darum sei ihrer, unserer ober-schlesischen Brüder und Schwestern, in diesem Augenblick in Gratzifikation, Verehrung und herzlichster Liebe gedacht. Was sie bisher geleistet und getrieben haben, ist echtes Heldentum. Dieses Heldentum und den Taten, die hinter uns stehen, in unsern Land, daß sie auch das Schwerere, das noch vor ihnen und vor uns liegt, tragen und durchhalten werden.

Ihr deutschen Oberschlesier seid und bleibt untrennbar untereinander, untrennbar von den großen deutschen Volksgenossen.

Unzerstörbare Bande verknüpfen uns auch in Zukunft miteinander. Wir werden auch mit allem, was wir haben und haben, weiter die Treue halten.

Die Ausführungen des Ministers wurden von ehrenbeachtendem Lärm der äußersten Linken begleitet.

Als der Ministerpräsident das Rednerpult verließ, hatte und einigemmaßen Ruhe eingekehrt war, beantragte der Abgeordnete Seidel (Zentr.) mit Nachdruck auf den Ernst der Lage, die Sitzung abzubrechen. Der Landtag vertagte sich auf Donnerstag, den 2. November, mittags 1 Uhr.

Regierungserklärung zur Kartoffelversorgung.

In der Sitzung des Preussischen Landtages gab der Staatskommissar Hagedorn zu den Vorträgen der Parteien über die Kartoffelnot folgende Regierungserklärung ab: Die Regierung ist bereit, alle Maßnahmen zur Abhebung des gegenwärtigen Notstandes in der Kartoffelversorgung zu treffen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Preise, die gegenwärtig für Kartoffeln gehoben und auch bezahlt werden, die gesetzlich festgesetzten Bestimmungen gegen den Wucher werden in

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Die wirtschaftliche Propaganda gegen Deutschland.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industrie- und Handelsverband, der in aller Welt auf das Schamloste gegen Deutschland betrieben worden war, ein Ende finden würde. Aber genau so gut wie man sich in der Annahme täuschte, daß mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages auch wirklich friedliche Beziehungen in der Welt hergestellt würden, so täuschte man sich auch in der Annahme, daß nun die Propaganda gegen Deutschland aufhöre. Der wirtschaftliche Kampf gegen Deutschland wird unermindert fortgesetzt, und die Maßnahmen gegen die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands und die Wege gegen seine Waren sind dabei wichtige Aufgaben. Selbst wenn man in Deutschland diesen wirtschaftlichen Kampf gegen Deutschland nicht als einen Kampf gegen die deutsche Wirtschaft, sondern als einen Kampf gegen die deutschen Waren betrachtet, so ist er doch ein Kampf gegen die deutsche Wirtschaft. Es müssen öffentlich und privat alle Verbindungen mit dem Ausland ausgenutzt werden, um diesen wirtschaftlichen Kampf gegen Deutschland zu unterstützen und der Wirtschaft zu verschaffen. Es können unendlich viel Schaden anrichten.

Es ist allgemein bekannt, wie während und nach der Zeit des ersten Weltkrieges Deutschland in der ausländischen Presse gegen das deutsche Wirtschaftsleben und vor allem die kaufmännische deutsche Moral Stimmung in allen Ländern gemacht worden ist. Die haben dabei sehr darauf hingewirkt, und vor allem Dinge, die den Ruf der deutschen Wirtschaft schädigen, so daß die Moral auf beiden Seiten ganz gleich war, so daß die wirtschaftlichen Verhältnisse für den einen oder anderen Teil günstig oder ungünstig waren. Außerdem bestand die deutsche Wirtschaft in der Umwidmung von der Kriegswirtschaft zur Friedenswirtschaft, und deshalb konnten die deutschen Waren in den fremden Märkten nicht so leicht abgesetzt werden. Die deutsche Wirtschaft war in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

Die Propaganda vertritt heute noch, da sie der Boden aus nur der geringsten Verengung sehr bald entzogen worden war. Die zweite Hochkonjunktur der Propaganda richtete sich gegen die Qualität der deutschen Erzeugnisse. Sie haben ihren Grund in den vorher geschilderten Verhältnissen. Die Fabriken und Handwerke in Deutschland waren in der Lage, die Qualität der deutschen Waren auf den Weltmärkten nur die allerbeste Qualität in der Welt zu liefern. Diese hochwertige Qualitätserzeugung ist in letzter Zeit in Deutschland infolge der Kriegswirtschaft und dieser Wirtschaftspolitik, obwohl sie in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

Die ausländische Propaganda gegen deutsche Erzeugnisse mußte nun wieder andere Wege zu finden suchen, um die deutsche Wirtschaft bei der ausländischen Konkurrenz zu schädigen. Mitte September dieses Jahres wurde in den Wochenberichten der Londoner Eisen- und Stahlwerke mitgeteilt, daß der Wettbewerb von Seiten Deutschlands in Eisen- und Stahlwaren so gut wie ganz aufgehört habe. Das hätte, so wurde weiter gesagt, den Sturz der Kurse nach den britischen, französischen und belgischen Märkten herbeiführen. Demgegenüber, der die deutsche Wirtschaft und die Berichte über diese nur einseitig darstellten, ist von vornherein klar, daß diese Behauptung eine glatte Fälschung ist, die einen ganz bestimmten Zweck verfolgt. Als diese Behauptung in die Welt gesetzt wurde, hatte der Sturz der deutschen Kurse bereits begonnen, und das Ausland interessierte sich auch in den Staaten, die sich durch Schutzzölle abgesperrt hatten, mehr und mehr für die deutschen Eisen- und Stahlwaren. Dem wurde von englischer Seite schamlos entgegengetrieben, damit der ausländische Kunde nicht auf den Gedanken käme, daß die deutschen Waren die besten seien. Die deutschen Waren sind in der Welt, daß Deutschland Eisen- und Stahlwaren nicht mehr liefern kann. Nun war die Lage in der deutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie, bedingt durch die monatelange vorübergehende Krise im Abgang, so daß die Lager der Werke fast geleert waren, so daß selbst ganze kurze Lieferfristen eingehalten werden konnten. Es war also gerade das Gegenteil von dem, was die englische Propaganda behauptete. Die vergangenen Wochen haben durch die Zunahme der Beschäftigung für das Ausland bewiesen, daß diese Behauptung ihren Zweck vollständig verfehlt hat, zumal wohl auch deswegen, weil ihr von den zuständigen Stellen sofort entgegengetreten worden ist.

Vor kurzem hat der Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Hoover, in einer Darstellung der Wirtschaftspolitik erklärt, daß der deutsche Wettbewerb auf dem Weltmarkt, der sich vor allem in Südamerika fühlbar gemacht hatte, nunmehr gewisse Grenzen einer Schwäche verrät. Wenn auch die Berichte, die das Handelsdepartement erhält, von einer kommerziellen Aktivität der Deutschen in den verschiedenen Teilen der Welt sprachen, so haben diese doch Schwierigkeiten, die Aufträge zu erfüllen, die sie auf Grund ihrer eingeschränkten Wirtschaft erhalten haben. Im besonderen sehen sie sich außerstande, Waren in der bestmöglichen Qualität herzustellen. In Argentinien

waren sie gezwungen, von einem Kontrakt über große Quantitäten Stahl zurückzutreten, da sie zu liefern nicht in der Lage waren. Soweit Herr Hoover. Er verfolgt da genau dieselbe Tendenz, wie sie sich in der Propaganda gegen die deutschen Waren schon vorher gezeigt hat. Erst einmal die Qualität und dann die Lieferungen. Dieser die Qualität haben wir bereits gesprochen. Sie steht bei den legitimen Vertretern des deutschen Wirtschaftslebens außer jedem Zweifel und die Leistungsqualität ist in Deutschland keineswegs erreicht, teilweise sogar bei weitem überboten. Das trifft auch ganz besonders für die deutschen Eisen- und Stahlwaren zu. Außerdem ist die deutsche Eisenindustrie wie die Eisenindustrie anderer Länder in der Lage, die Eisenwaren in der besten Qualität zu liefern. Wenn sie wegen anderweitiger Arbeit in Anspruch genommen werden, so können sie nicht mehr in der Lage sein, die Eisenwaren in der besten Qualität zu liefern. Das ist aber noch lange kein Zeichen von Schwäche, im Gegenteil, das Zeichen einer gewissen wirtschaftlichen Stärke. In der letzten Zeit haben wir es in der deutschen Eisenindustrie gesehen, daß sie wegen der erhöhten Nachfrage auf dem Weltmarkt und wegen der Befriedigung weiterer angebotener ausländischer Aufträge nicht annehmen konnte.

Man sieht gerade aus diesen beiden zuletzt angeführten Auslandsberichten, worauf die ausländische Propaganda gegen die deutsche Wirtschaft ihr Ziel richtet. Die deutsche Presse, und zwar der aller besten Teile, die auch im Ausland Beachtung und Verbreitung finden, müssen ständig gegen solche Tendenzen, die die deutsche Wirtschaft schädigen, kämpfen. Außerdem müssen aber auch die Kaufmannsleute, die sich in der Welt befinden, die sie im Ausland betreiben, in jeder Weise dazu angeregt werden, um einer solchen Propaganda wirksam entgegenzutreten.

Preis.

a) Erhöhung der Stahlpreise. Die Stahlpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

b) Erhöhung der Eisenpreise. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

c) Erhöhung der Stahlpreise. Die Stahlpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

d) Erhöhung der Eisenpreise. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

Aus der Industrie.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

Fäsen.

GA Fäsenindustrie. Die Fäsenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

Devisen.

GA Devisenmarkt. Die Devisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Devisenmarkt. Die Devisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Devisenmarkt. Die Devisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Devisenmarkt. Die Devisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Devisenmarkt. Die Devisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Devisenmarkt. Die Devisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Devisenmarkt. Die Devisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Devisenmarkt. Die Devisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Devisenmarkt. Die Devisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Devisenmarkt. Die Devisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

GA Eisenindustrie. Die Eisenpreise sind in der letzten Zeit in der ausländischen Presse immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden. Die deutsche Wirtschaft wurde immer noch hier und da aufzufallen, recht rief ein Ende bereitet worden.

PERCENOL PASTILLEN

Schützen vor Erkältung und Husten
Hilfen bei Grippe und Bronchitis

DUNLOP

Gummibereifung

Die Weltmarken für Qualität

Von Kurt Bauer.

Das Stübchen lag noch verschlafen da, als meine Tritte die Bewohner in den engen, freundlichen Gäßchen hörten. Störren muß ich betonen, denn überall öffneten sich die Fenster und Türen, um das Unikum von einem Fremden in Augenblicke zu nehmen. Eine Raib, die ahnungslos den Flur entlang, ließ den Beinen fallen und eilte die Treppe hinauf, um dies Ereigniß sämtlichen Bewohnern mitzutheilen, deren Röpfe häufig in den frühen Pessharräumen auftauchten. Nur eine kleine Schaar fetter medienbürgerlicher Gänse ließ sich in ihrem Frühstück durch die Straße nicht führen und gab nur durch lebhaftes Schnattern ihrem Besessenen Ausdruck. Nachdem ich auf diese Weise die Bekanntschaft fast sämtlicher Bewohner von Dömitz gemacht hatte, kam ich zu der schönen Straße, die im Grün dichter, alter Bäume ungehört von vergangenen Tagen zu träumen schien und mich zur bedächtigen Umschau einlud. Da standen sie ringsum, die alten Häuschen mit ihren hohen Thürmen, von denen manche schon mehr als ein Jahrhundert den guten Schlaf friedliebender Bürger klagten. Ich verlag in diesem stillen, vorerstrittenen Anblick die Bunden unserer Zeit, und unmerklich schlich sich ein seltsames Geraden zu meiner Niffion beim Juwelier in meine Seele, um so mehr, als mir gerade sein Lebensbild einludend in die Augen fiel. Ich trat ein. Die Zeit segte eine melodische Note in Bewegung, deren Ton mir die Wohlthat vergangener deutscher Zeiten in Erinnerung rief. Ein wohlgenährter Medienburger mit blondem Vollbart, der sich schnell noch den Rock überwarf, hörte mein Geseht an, ohne auch nur im mindesten überstürzt zu erscheinen. Im Gegentheil, stöhnend zog er sich zurück, um im nächsten Augenblick heftig mit der Hand meines Freundes in der Hand wieder aufzutreten. Als wäre das die ledsternsündliche Sache von der Welt! In meinem Kopfe verwirbelten sich die Zeitgedröße. Heute erschien mir als

Von Arthur Meitner.

Der Herr über diese Herrschaften war schon ein Seeliger, ruhig, jeder „Prophet“ „Hinnereind.“
Millionen und doch die schlaueste Beschaufung nicht lie-
bend, Feinschmecker bei unerhörter – Wohlge-
luster auch im winzigen Trinken aber desto
eine und im Rauchen, der stets den Genuß be-
deutet, wenn etwas am besten schmeckt. Sah-
umlich und beschelben, ein Menschkenner, der
im Vorliebe Männer zu Tische lud, die Kenner
und deshalb mächtig im Genuß blieben, und der
ist immer, unbenutzt von den Gassen, die Taster
erlieh, im „Geschäft“ unbenutzt aufsuchte, kon-
sultierte, Fautenzern und unehrlichen Seuten zum
Gredenden waren.

Ich aber ging mit Weinen
zu Dooms wolk über die Steinen,
Woll vors Kommandantenhaus.
„Guten Tag! Herr Kommandant!
Ich hab eine Bitt an Sie.
Wollt meiner Bitt gedenken
Und mir eure Gnade schenken,
Dazu ein frel Quartier.“

Als ihn der Kommandant fragte, wie es ihm bei den Preußen ergangen sei, antwortete Reuters: „Je, man ganz froh.“ „Ja“, lachte der Kommandant, „das glaub' ich, die Preußen, die lachen nicht lange.“ Dafür sollte in Dömitz auch Reuters' Tod zu Ende sein. Er erhielt wirklich ein schönes Quartier mit großen, unbegleiteten Fenstern unter herrlichen Bäumen. Wir leben es heute noch im Ehrlichshausgebäude. Wo jetzt die zu Wohnungszwecken abzugeben pflegen. In dem riesigen Kommandantenbau jedoch bewohnt gegenwärtig eine Truppe der Bogt allein, dessen Räder zum Hofe auf alle Wohnungsdossen so groß ist, daß bequem ein vierstündiger Forderwagen darin umherwandern kann. Auf der anderen Seite des grünen, schattigen Platzes befindet sich das Sanitätsbataillon. Die Sanitätswärter sind ziemlich intakt geblieben. Man sieht noch die unterirdischen Gänge, in denen die Munition aufbewahrt wurde, die Schützengruben, zwischen denen der Weg auf den Wall führt, den inzwischen die Natur zu einem reizenden Sanitätsstadium umgewandelt hat. Da steht unter dichtem Gebüsch eine lauffähige Brücke, die mehr an Fledermausflügel als an die Stellung eines

Hier war es auch, wohin ihn ein Unteroffizier
 eines Tages nachgelassen kam und ihm die
 Freundschaftsbriefe seiner erblinden Befreiung über-
 brachte. Nun war die Freiheit angebrochen, aber
 er wußte nichts mehr mit ihr anzufangen, nach
 sieben langen, schweren Jahren. Bestimmung war
 der Abschied, als er am anderen Morgen um 4
 Uhr mit einem kleinen Kängel auf dem Rücken und
 seinem kleinen Hund an der Leine von hier abzog
 und den Weg nach der Jenseitigen Wüste nahm.
 Ganz anders erschien nun die Gegend als unter
 dem freundlichen Vogelgemitze. Denn „als ich
 nach der Nacht komme, kam ich in die Haid“
 — trachtete der Mensch: Sand und Dornenbusch,
 Fackeltrau und Kriek (Wacholdergestrüpp), — wie
 das Ca' redt: Weg gingen bi Weg, uener weder
 was da rechte? Ja wußte seinen Bescheid; id
 sette mit dal, un mi famen allerlei Gedanken.
 Wer vernachlässigt ohne innerer Nahrung diese
 Sehnsüchte, den das letzte Kapitel „Mit mine
 Sehnsüchte“ zu lesen, die damit verbunden sind
 den Ruch des Schulmeisters anzug und sadrelang
 für zwei Froschen die Stunde Unterricht gab, wäh-
 rend er sich des Abends mit „Kauschen un Klemes“
 sein „Lüttenland“ baute. „An uns' Herrgott best
 dorwider jo sine Gänne schinen laten un Dau un
 Regen nich weert — un de dümmsten Lüd' dügen
 de meillen Tüften.“

Wurg, 20. Okt. Angesichts der unter dem
Einfluss der anhaltenden trockenen Witterung immer
schlimmer werdenden Wirkungen der Wupper-
verseuchung einerseits und des Ausbleibens der
Regierungshilfe andererseits bereinigen sich
heute Abend vier zahlreiche Wupperanleger aus
dem ganzen von der Verseuchung betroffenen Ge-
biet zu einer neuen Einspruchsversammlung.
Reben Vertretern der Städte Remscheid,
Solingen, Wurg, Cronenberg, Neufkirchen, Cpla-
den, Seßlingen usw. sowie des Kreises Lennep
nehmen auch Vertreter der Arbeitgeberverbände
und der Gewerkschaften von Remscheid und So-
lingen sowie Gewerberat Bodm-Düffeldorf und
Rechtsanwalt Dr. Weber, der Kreisrat von Lennep,
daran teil. Ferner wohnen als Vertreter
des jurist. in Berlin weilenden Düsseldorf-Regie-
rungspräsidenten Oberragerungsrat Thiemann
mit Kressler Dr. Goll den Verhandlungen bei.

[illegible]

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde auch mitgeteilt, daß der k. k. Oberverwaltungsrat Dr. Dauterode die Anerkennung der Arbeiterkassen für die Arbeiter der öffentlichen Betriebe und Einrichtungen, die unter der Aufsicht der öffentlichen Verwaltung stehen, als eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Verwaltung betrachtet. Er erklärte, daß die Arbeiterkassen für die Arbeiter der öffentlichen Betriebe und Einrichtungen eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Verwaltung darstellen und daß die Arbeiterkassen für die Arbeiter der öffentlichen Betriebe und Einrichtungen eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Verwaltung darstellen.

Oberrötenmundst Wismann, der letzte Vorstand
der Abteilung für Wasserläden bei der Kaiserlichen
Behörde, gab die Zusicherung, daß die Regierung sich
bereits anstrengen werde, um die als unzulässig erkannten
Kläufe so schnell wie möglich schließend zu verfahren.

[illegible]

„Wunderbar wirkt“
Gluchener Thermalseife
bei Rheum, Muskelschmerzen, Gelenks-
entzündungen, Hauterkrankungen.

Für seine Person barum, Jungstelle, in
Mietwohnung; im Großen am Wohl-
stand von künftiger Kasse, der die Spenden
beiß — ablenkete.

Diese eigenartige Persönlichkeit war durch seinen großen Herrschaftsglück — Jagdherr geworden, der sich des riesigen und schönen Bestes so sehr freute, daß er — „Jägerleibhub“ wurde. Er hatte nämlich von Jagd und Wild sein Aushung; in seinen Jahren zweimal Heddenbüchel geschossen und mächtig über solche Mühe und Plage geklagt. Jetzt Großgrundbesitzer, dielebensreicher Jagdherr, dieser kann als jeder König und Kaiser. Er wollte durch „Abgaben“, aus der Wägis das — Gethorn erlernen, nicht aus sachlichen Werken. Gott bewachte! derbe Wägis waren ihm immer lieber als die schenken, besten Wägis; — dem Verstand stand den Jagdbäumen auf die Finger schauen. Studium der Jägerbräute, der Benutzung von Flinten und Wägis, der Verwaltung seiner Jagdwägis, der Weidmannssprache im Verkehr mit Jägern und Wägis. Lernen, ohne daß die Angelegenheiten etwas davon merken. Mit 62 Jahren war dieser seltsame „Jägerlehrling“, zugleich Jagdherr, soweit, daß er das wichtigste wußte. Vor überhitztem Dreizehn hütete er sich sorgfältig, ließ sich geduldig belehren, ohne daß die besessenen Personen das Geringste von ihm „Damentum“ merkten; er lockte mündliche Gutachten heraus, ohne solche direct gefordert zu haben, und verteilte sich den Anhalt deshalb so gut, weil er sich verteilte stets von mehreren Seiten denjenigen und begründeten ließ. Auch stimmte er nie vorzeitig an, erklärte stets, die Sache überlegen und den Urtheil dann schriftlich geben zu wollen.

Die Wirkungen entwickelte sich in logischer Folge: Personal und Beamte gelangten zu der Meinung, einen sehr vorsichtigen, also klugen und sachverständigen Geleiter zu haben, dem naturgemäß willig gehorcht wurde von den sehr gut beschulten Leuten.

Etwas lernte der Herr und Gebieter von sich
Ist und sehr schnell: Behalte das Beste (Bild,
rophäe, Stand und Anst) für dich!

Bezüglich Anlauf und Stand wurde einfach jeder Jagdgehilfe, jeder Beamte um seine Meinung gefragt. Nach dem Urtheil der Mehrheit entschied dann der Gebieter und wählte für sich das Beste.

Die Jagdaberbeamten fing er für sich ein durch Zuerstfing eines größten Jagdgrundes zur eigenen Belassung auf jedem Herrschaftsbereich. Zudem wurden diese Beamten, die demwärtigen Herrschaftsbereich und passivierten Jäger sein mußten (andere nahm er nicht in Dienst), als Wäpfe der allen Treibjagden eingeladen und — wie Wäpfe von König behandelt! Erfolg: ungemeinere Sympathie!

Auf der Jagd unterließ dieser seltsame Götter jeden unsicheren Schuß, vermied alle Ränkelei wie jeden prozigen Brumf, erschieß stets mit nur einem einläufigen Stutzen, nie mit einem Leidsäger, den es überhaupt nicht gab.

Wie freilich schmerzlicher Menschenkenntnis konnte der alte Herr die ewige Wahrheit des Sages: „Mit Speck fängt man Mäuse.“ Die Herren der Jagdbeamten fängt man tobiſcher, wenn man von ihnen ſtronge Jagdgeſetze verlaſſen läßt, ſieße ſie ſehrlich der jeder Jagd verſtündt und unerbittlich durchführt. Das tat der Jagdherr und wurde von ſeinen Deuten — vergöttert, als „toter Jagdherr“ geprieſen. Und dieſelbe, als Gähne, die ſich gegen die ſtronge Jagdgeſetze verſtündt hatten, unerbittlich weggeſeifen, zur ſoſortigen Abreife veranlaßt wurden.

Der „Weiberversch“ von diesem Jagdherzn war
eifrig und geliebt, und seine Einladungen
wurden als enorme — Auszeichnungen betrachtet,
geehrt und nie abgelehnt. Auch von Herren sehr
oben Manges, die sonst mit „Bürgerlichen“ nicht
verkehren, die auch aufschlugen. Die Komik schloß
rechtlich nicht; es mußte lächerlich wirken, daß der
Schäbier in seinem berühmten Fasanenzoo mit
einer einläufigen Flinte erlösch und sich mit dem
Schuß von 1—2 Fähen begnüge, wo Tausende
Fasanen da waren, von flinken Gänzen auch Tages-
reden von zweitausend mit Weidigkeit erzählt
wurden. Darob unerbittbare Freude beim Ge-
heuer, der immer versicherte, für seine Person kein
Freund von — Hofordascherei zu sein. Ueber-
aus viel der Jagdschluß befrucht auf je
einen Hirsch, einen Schaafer, einen Rebbock und
einen Keiser für die eigene Person. Als Motiv
für diese ungläubliche Entschlossenheit wurde an-
gegeben, daß das „Guthieren“ bei der Weibervor-
scheidung der allergrößte Genuß sei.

Nach Umschuß von etwa zehn Jahren solchen Jagdbetriebes bei immer fürstlich nobler Bewirtung der Gäste stand der Wirtshaus im Aufschwung.

Jagdhorn von allerbesten Beschaffenheit und
Größe, mit dem kein Kaiser mehr in Wettbewer-
ben treten konnte.

Zahl der Wäpse stets zehn Mann, nicht mehr,
nicht weniger; davon mußte die Hälfte — Ein-
gäse sein, weil mit diesen „Konversations“-Ge-
nen aber frühere Jagdergebnisse gesprochen wer-
den durfte. Das System: fünf altbekannte Wäpse
und fünf Neugelobene, wurde hauptsächlich für
die „stimmlichen“ Gajajoden festgehalten.

Keinends auf Erden konnte man eine solche Jagd- und geistlichlich köstlicher und schöner Verleser, als in dem einsamen, wunderbarer vor-
 fegten Jagdhaufe im versteineten Buchenwald und im Jaagern auf Schwärzstein (schweren des
 lichts). Das Einfließen war erkömmt, die Reize
 in solche Reizungsgeheimnisse mitbrachten, das Jaagern
 den das Wohlgefallen auf Erden, alles Leben auf
 der Welt überlebend, wahrhaft entzündend, wahr-
 nachstlich, ohne Progreß, und durch und durch
 köstlich jaagend. Der jaagliche Reich ließ durch das
 zweite Reich, wenn bekannt wurde, was von den
 neuen Herren zu den "himmlischen" Gaudien ein-
 geladen worden war.

Das denkbar Höchste war erreicht: der bühnen-
lange alte Mann galt unbesritten als der erste
Jagdherr des großen, weiten Reiches, gegen den
kein anderer aufkommen konnte. Er hatte alle ge-
wünschten Eigenschaften des freigeibigen, kraftvollen Bau-
ernbürgers, der wahrhaft tüchtige Feldwundgenosse,
mitgliede in unerminderlichem Maße seine Güter.

Trafen sich Jagdflüchverhältnisse, die wiederholt
Gäste dieses festlichen, hochinteressanten Jagd-
festes gewesen, auf neuem Boden, so vermehren
die jede Kritik. Sie wollten nicht unanbar sein,
auch die "Rappe" nicht verstanden. Gelehrten
arten aber die Jagdflüch doch, daß manches jagd-
lich besser oder schöner hätte gemacht werden
konnte, und daß der vielgepriesene Gedieher nur das
hungersüchtige Volksgesetz des Willens des
Oberbeamten und des Jagdpersonals war. Der
Fest konnte nicht beurteilen, was jagdlich richtig
gemacht wurde und was der Verbesserung bedürftig
war. Nichtsdestowenig unter den Gästen (sahen
nicht) und waren immer einig. Nach Stunden
zählten die Begehrten, die nicht das ge-
wünschte davon merkten, daß bei diesem noblen,
interessanten Jagdbern das Jägerblut nicht er-
teilt, sondern - gekostet war.

Alter Deutscher Weinbrand

„Eanthal Seingold“

W. Carthol Wwe.
Sept. 1823, Kauai

Vertreter: Max Zischke, Elberfeld, Brillerstrasse 181 — Telefon 6130

Detrat!

Detrat! 2. J. mit Kind
von 3. J. mit Kind
Detrat! 2. J. mit Kind
Detrat! 2. J. mit Kind

Heiratsgesuch!

Heiratsgesuch! 2. J. mit Kind
Heiratsgesuch! 2. J. mit Kind
Heiratsgesuch! 2. J. mit Kind
Heiratsgesuch! 2. J. mit Kind

Einheitsrat.

Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind

Einheitsrat.

Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind

Einheitsrat.

Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind

Einheitsrat.

Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind

Einheitsrat.

Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind

Einheitsrat.

Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind

Einheitsrat.

Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind
Einheitsrat. 2. J. mit Kind

Sichere Existenz.

Sichere Existenz. 2. J. mit Kind
Sichere Existenz. 2. J. mit Kind
Sichere Existenz. 2. J. mit Kind
Sichere Existenz. 2. J. mit Kind

Großunternehmen mit vorzügl. Organisation

Großunternehmen mit vorzügl. Organisation
Großunternehmen mit vorzügl. Organisation
Großunternehmen mit vorzügl. Organisation
Großunternehmen mit vorzügl. Organisation

Lohn-Weberei

Lohn-Weberei. 2. J. mit Kind
Lohn-Weberei. 2. J. mit Kind
Lohn-Weberei. 2. J. mit Kind
Lohn-Weberei. 2. J. mit Kind

Rebenverdienst

Rebenverdienst. 2. J. mit Kind
Rebenverdienst. 2. J. mit Kind
Rebenverdienst. 2. J. mit Kind
Rebenverdienst. 2. J. mit Kind

Strang-Färberei außer Verband

Strang-Färberei außer Verband
Strang-Färberei außer Verband
Strang-Färberei außer Verband
Strang-Färberei außer Verband

DIRIGENT

DIRIGENT. 2. J. mit Kind
DIRIGENT. 2. J. mit Kind
DIRIGENT. 2. J. mit Kind
DIRIGENT. 2. J. mit Kind

Rohlen-Rohs

Rohlen-Rohs. 2. J. mit Kind
Rohlen-Rohs. 2. J. mit Kind
Rohlen-Rohs. 2. J. mit Kind
Rohlen-Rohs. 2. J. mit Kind

Verarbeitet

Verarbeitet. 2. J. mit Kind
Verarbeitet. 2. J. mit Kind
Verarbeitet. 2. J. mit Kind
Verarbeitet. 2. J. mit Kind

Generalvertrieb

Generalvertrieb. 2. J. mit Kind
Generalvertrieb. 2. J. mit Kind
Generalvertrieb. 2. J. mit Kind
Generalvertrieb. 2. J. mit Kind

Damenkonfektion

Damenkonfektion. 2. J. mit Kind
Damenkonfektion. 2. J. mit Kind
Damenkonfektion. 2. J. mit Kind
Damenkonfektion. 2. J. mit Kind

Feinherbeiden

Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind

Feinherbeiden

Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind

Feinherbeiden

Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind

Feinherbeiden

Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind
Feinherbeiden. 2. J. mit Kind

Unterricht

Unterricht. 2. J. mit Kind
Unterricht. 2. J. mit Kind
Unterricht. 2. J. mit Kind
Unterricht. 2. J. mit Kind

Frangoise

Frangoise. 2. J. mit Kind
Frangoise. 2. J. mit Kind
Frangoise. 2. J. mit Kind
Frangoise. 2. J. mit Kind

Tanz - Kurios

Tanz - Kurios. 2. J. mit Kind
Tanz - Kurios. 2. J. mit Kind
Tanz - Kurios. 2. J. mit Kind
Tanz - Kurios. 2. J. mit Kind

Moselwein

Moselwein. 2. J. mit Kind
Moselwein. 2. J. mit Kind
Moselwein. 2. J. mit Kind
Moselwein. 2. J. mit Kind

Abend - Unterricht

Abend - Unterricht. 2. J. mit Kind
Abend - Unterricht. 2. J. mit Kind
Abend - Unterricht. 2. J. mit Kind
Abend - Unterricht. 2. J. mit Kind

Dresel

Dresel. 2. J. mit Kind
Dresel. 2. J. mit Kind
Dresel. 2. J. mit Kind
Dresel. 2. J. mit Kind

Roland & Hessler

Roland & Hessler. 2. J. mit Kind
Roland & Hessler. 2. J. mit Kind
Roland & Hessler. 2. J. mit Kind
Roland & Hessler. 2. J. mit Kind

Zuschneide - Kursus

Zuschneide - Kursus. 2. J. mit Kind
Zuschneide - Kursus. 2. J. mit Kind
Zuschneide - Kursus. 2. J. mit Kind
Zuschneide - Kursus. 2. J. mit Kind

Erfindungen

Erfindungen. 2. J. mit Kind
Erfindungen. 2. J. mit Kind
Erfindungen. 2. J. mit Kind
Erfindungen. 2. J. mit Kind

Moderne Verlobungsringe

Moderne Verlobungsringe. 2. J. mit Kind
Moderne Verlobungsringe. 2. J. mit Kind
Moderne Verlobungsringe. 2. J. mit Kind
Moderne Verlobungsringe. 2. J. mit Kind

Die Wochenschau

Die Wochenschau. 2. J. mit Kind
Die Wochenschau. 2. J. mit Kind
Die Wochenschau. 2. J. mit Kind
Die Wochenschau. 2. J. mit Kind

Die neuesten Bilder

Die neuesten Bilder. 2. J. mit Kind
Die neuesten Bilder. 2. J. mit Kind
Die neuesten Bilder. 2. J. mit Kind
Die neuesten Bilder. 2. J. mit Kind

Massenaufgabe

Massenaufgabe. 2. J. mit Kind
Massenaufgabe. 2. J. mit Kind
Massenaufgabe. 2. J. mit Kind
Massenaufgabe. 2. J. mit Kind

Die Anzeigen-Wirkung

Die Anzeigen-Wirkung. 2. J. mit Kind
Die Anzeigen-Wirkung. 2. J. mit Kind
Die Anzeigen-Wirkung. 2. J. mit Kind
Die Anzeigen-Wirkung. 2. J. mit Kind

Stores

Stores. 2. J. mit Kind
Stores. 2. J. mit Kind
Stores. 2. J. mit Kind
Stores. 2. J. mit Kind

FLEISCHHACKER NACH F.

FLEISCHHACKER NACH F. 2. J. mit Kind
FLEISCHHACKER NACH F. 2. J. mit Kind
FLEISCHHACKER NACH F. 2. J. mit Kind
FLEISCHHACKER NACH F. 2. J. mit Kind

ERSTES HAUS FÜR DAMENMODEN

ERSTES HAUS FÜR DAMENMODEN. 2. J. mit Kind
ERSTES HAUS FÜR DAMENMODEN. 2. J. mit Kind
ERSTES HAUS FÜR DAMENMODEN. 2. J. mit Kind
ERSTES HAUS FÜR DAMENMODEN. 2. J. mit Kind

STRICKJACKEN, GARNITUREN

STRICKJACKEN, GARNITUREN. 2. J. mit Kind
STRICKJACKEN, GARNITUREN. 2. J. mit Kind
STRICKJACKEN, GARNITUREN. 2. J. mit Kind
STRICKJACKEN, GARNITUREN. 2. J. mit Kind

Prima oberbess. Würstwaren!

Prima oberbess. Würstwaren!. 2. J. mit Kind
Prima oberbess. Würstwaren!. 2. J. mit Kind
Prima oberbess. Würstwaren!. 2. J. mit Kind
Prima oberbess. Würstwaren!. 2. J. mit Kind

Spitzen

Spitzen. 2. J. mit Kind
Spitzen. 2. J. mit Kind
Spitzen. 2. J. mit Kind
Spitzen. 2. J. mit Kind

Grüne Haare

Grüne Haare. 2. J. mit Kind
Grüne Haare. 2. J. mit Kind
Grüne Haare. 2. J. mit Kind
Grüne Haare. 2. J. mit Kind

Blusen-Flanell

Blusen-Flanell. 2. J. mit Kind
Blusen-Flanell. 2. J. mit Kind
Blusen-Flanell. 2. J. mit Kind
Blusen-Flanell. 2. J. mit Kind

Schöne Augen

Schöne Augen. 2. J. mit Kind
Schöne Augen. 2. J. mit Kind
Schöne Augen. 2. J. mit Kind
Schöne Augen. 2. J. mit Kind

G.KÖNIG'S

G.KÖNIG'S. 2. J. mit Kind
G.KÖNIG'S. 2. J. mit Kind
G.KÖNIG'S. 2. J. mit Kind
G.KÖNIG'S. 2. J. mit Kind

Für Ihre Zähne!

Für Ihre Zähne!. 2. J. mit Kind
Für Ihre Zähne!. 2. J. mit Kind
Für Ihre Zähne!. 2. J. mit Kind
Für Ihre Zähne!. 2. J. mit Kind

Solidento

Solidento. 2. J. mit Kind
Solidento. 2. J. mit Kind
Solidento. 2. J. mit Kind
Solidento. 2. J. mit Kind

Wiederverkäufer!

Wiederverkäufer!. 2. J. mit Kind
Wiederverkäufer!. 2. J. mit Kind
Wiederverkäufer!. 2. J. mit Kind
Wiederverkäufer!. 2. J. mit Kind

Oefen, Herde, Gaskocher

Oefen, Herde, Gaskocher. 2. J. mit Kind
Oefen, Herde, Gaskocher. 2. J. mit Kind
Oefen, Herde, Gaskocher. 2. J. mit Kind
Oefen, Herde, Gaskocher. 2. J. mit Kind

Angel-Räje

Angel-Räje. 2. J. mit Kind
Angel-Räje. 2. J. mit Kind
Angel-Räje. 2. J. mit Kind
Angel-Räje. 2. J. mit Kind